
Leistungsbeschreibung

Wohngruppe Ibbenbüren





Gruppenleitung: Anke Koch

Münsterstraße 39
49477 Ibbenbüren
Tel. 05451 971043
Fax 05451 505266
wg.ibbenbueren@lwl.org

Wohngruppe Ibbenbüren

Münsterstraße 39
49477 Ibbenbüren
Tel. 05451 971043
Fax: 05451 505266
wg.ibbenbueren@lwl.org

1. Formale Beschreibung

Zielgruppe	Kinder und Jugendliche (m/w/d)
Aufnahmealter	8 bis 18 Jahre
Platzzahl	9 in der Gruppe 2 zur Verselbständigung (Appartementbereich)
Personalschlüssel	1:1,9
Qualifikation des Personals	Fachkräfte sowie anteilig Auszubildende/Studierende/Anerkennungspraktikant:innen entsprechend den Richtlinien des LWL-Landesjugendamtes
Aktuelle Besetzung	Anke Koch – Gruppenleitung Sozialpädagogin B.A., Fortbildung PART® (Professionelles Handeln in Gewaltsituationen) Andreas Kordts – stellv. Gruppenleitung Sozialpädagoge B.A., Systemischer Elterncoach, Fortbildung in PART® Alissa Kollenda – Sozialpädagogin B.A., staatl. anerkannte Motopädin, Erzieherin, Fortbildung in PART® Lisa Gruschka Sozialarbeiterin B.A., Fortbildungen in Systemischem Arbeiten in der Kinder- und Jugendhilfe, PART® und Traumapädagogik Katrin Katt – Erzieherin, Fortbildung in PART® Stephanie El-Hassan, Sozialpädagogin B.A, Fortbildung in PART® Ronja Grothe – Sozialpädagogische Ergänzungskraft, im Studium zur Sozialpädagogin B.A., Medizinische Fachkraft N.N. Anja Hellmich – Hauswirtschaftskraft
Leistungsentgelt	Regelsatz 217,53 €¹
Rechtsgrundlage	§§ 27, 34, 35a, 41 SGB VIII §§ 78, 113, 134 i.V.m. § 4 Abs.3 SGB IX

¹ Bei Bedarf eines intensiveren Betreuungssettings wird im Aufnahmegespräch und in den weiteren Hilfeplangesprächen ggf. ein erhöhter Pflegesatz verhandelt.

2. Zielgruppe

Die „Wohngruppe Ibbenbüren“ bietet im Rahmen eines koedukativen Settings Kindern und Jugendlichen einen Lebensort, die aufgrund unterschiedlicher Verhaltensauffälligkeiten, Schwierigkeiten in ihrem Familiensystem und/oder psychiatrischer Störungen in ihrem bisherigen Umfeld nicht mehr wohnen können. Das pädagogische Konzept beinhaltet als mögliche Ziele des Hilfeprozesses eine Reintegration in die Herkunftsfamilie, eine Beheimatung in der Wohngruppe, die Verselbständigung der/des Jugendlichen oder auch die Integration in eine Pflegefamilie. Diese Ziele werden individuell zu Beginn jeder Fallgestaltung besprochen und im weiteren Verlauf im Rahmen der Hilfeplangespräche immer wieder auf Sinnhaftigkeit, Umsetzbarkeit und Wunsch aller Beteiligten hin überprüft.

Wir legen ein besonderes Augenmerk darauf, die Gruppe nicht rein homogen zu halten und die Art und Intensität der Problemlagen und charakterliche Eigenschaften der neu angefragten Kinder und Jugendlichen im Hinblick auf die „Aufnahmefähigkeit der Gesamtgruppe“ hin zu betrachten. So prüfen wir jede Anfrage individuell und nehmen Abstand von der Spezifizierung auf bestimmte Störungsbilder oder sogenannter „Inselpädagogik“.

3. Konzeptionelle Grundlagen

Wir arbeiten auf der Grundlage eines systemischen Grundverständnisses. Um gemeinsam festgelegte Ziele in der Arbeit erreichen zu können, bedienen wir uns wichtiger Hilfsmittel des pädagogischen Handelns. Diese sind unter anderem

- eine **sichere Atmosphäre** und ein sicherer Ort, an dem sich der junge Mensch und seine Familie verstanden, akzeptiert und angenommen fühlen
- eine **intensive Beziehungsarbeit** mit Hilfe unseres Bezugsbetreuersystems, welches vorsieht, dass innerhalb der Betreuung auch über den Alltag hinaus Einzelkontakte zu besonderen Themen stattfinden
- **klare Strukturen** im Alltagsleben, um Stabilität, Sicherheit und Orientierung zu schaffen
- eine gezielte **Eltern- und Familienarbeit** als bedeutendes Element der Arbeit: Hierbei orientiert sich die Hilfemaßnahme an den Zielen und Aufträgen, die in der Familie be- und entstehen²
- **Partizipation** der Kinder/Jugendlichen und deren Eltern

² Intensivere Elternarbeit und die regelmäßige Begleitung der Elternkontakte sind nicht im Regelsatz enthalten. Hierzu erfolgen Absprachen im Einzelfall im Rahmen der Aufnahme und Hilfeplanung.

- eine aktive Begleitung und Betreuung der schulischen bzw. der Ausbildungs-Laufbahn
- Hinführung zur und **Aufarbeitung der eigenen Biographie**, um darauf aufbauend Handlungsperspektiven für die Zukunft schaffen zu können
- Der Einsatz sozialpädagogischer Methoden, um zielorientiertes Einüben bisher nicht erworbener Grundfertigkeiten im sozialen und kognitiven Bereich zu fördern

4. Rahmenbedingungen

Die Wohngruppe Ibbenbüren ist beheimatet in einem villenähnlichen Haus mit großem Garten und liegt in zentraler Lage von Ibbenbüren. Alle Schulformen, Ausbildungsplätze, Vereine und gemeindenahen Angebote sind schnell und zum großen Teil sogar fußläufig zu erreichen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, welche die Schulen oder Ausbildungsstätten in der weiteren Umgebung besuchen, können mit (Schul-) Bussen oder der Bahn zum Lernort gelangen.

In Ibbenbüren und Umkreis besteht ein großes, offenes, wie auch in verschiedenen Verbänden organisiertes Angebot im kulturellen und sportlichen Bereich. Die unmittelbare Nähe zum Ibbenbürener Aasee bietet vielfältige Freizeit- und Beschäftigungsmöglichkeiten (Spielplätze, Skaterbahn, Tretboote, Aaseebad, Bolzplatz und Basketballanlage).

Das Haus ist in zwei eigenständige Wohneinheiten unterteilt. Der eine Teil ist die Wohngruppe selbst, die „Basisgruppe“. Im Erdgeschoss liegen dort die Gemeinschaftsräume und das Mitarbeiterbüro. Im Ober- und Dachgeschoss befinden sich neben dem Hausaufgabenraum die Zimmer der Kinder und Jugendlichen (jeweils Einzelzimmer) und deren Sanitärbereiche.

Im anderen Teil des Hauses befindet sich ein Appartement, welches als Verselbständigungsbereich dient. Dieses ist mit zwei Einzelzimmern, einem gemeinsamen Küchen- und Wohnbereich, und mit zwei Sanitärbereichen ausgestattet.

Als Besonderheit verfügt das Appartement sowohl über einen separaten Eingang als auch eine Tür, welche diesen Verselbständigungsbereich mit dem Betreuerbüro der Wohngruppe verbindet.

Der große Garten der Wohngruppe bietet für die Kinder und Jugendlichen Spiel- und Bewegungsfläche. In den Gemeinschaftsräumen sind Fernseher, Computer mit Internetzugang, Bücher und Gesellschaftsspiele vorhanden.

Der reguläre Personalschlüssel von 1:1,9 ermöglicht während der Woche während der Hauptbetreuungszeiten einen Doppeldienst.

Ab den Abendstunden ist dann die Nachtdienstkraft bis zum anderen Morgen, wenn alle Kinder und Jugendlichen das Haus zur Schule oder zur Ausbildungsstelle hin verlassen haben, vor Ort. An Werktagen vormittags ist neben der dann anwesenden Hauswirtschaftskraft nicht durchgängig eine pädagogische Fachkraft vor Ort. An den Wochenenden, Feiertagen und an einigen Ferientagen findet die Betreuung durch jeweils eine Fachkraft im 24-Stunden-Dienst statt.

Entsprechend der Belegung der flexiblen Appartementplätze sowie entsprechend individuell höherer Betreuungsbedarfe wird das Personal aufgestockt, so dass sich in der Praxis der vergangenen Jahre durchgängig ein erweitertes Team und darüber hinausgehende Betreuungszeiten ergeben haben. Müssen Kinder oder Jugendliche über einen längeren Zeitraum auch während der Schulzeiten betreut werden, ist dies im jeweiligen individuellen Fall bei übereinstimmender Absprache und Anpassung des Pflegesatzes möglich.

5. Unsere Schwerpunkte

Ein sicherer Ort!

Sinn und Bestimmung unserer Arbeit sehen wir darin, Kindern und Jugendlichen einen sicheren Ort und Schutzraum zu bieten, um positive Entwicklungsschritte angehen und positive Weichen für ihr weiteres Leben stellen zu können. Klar ist, dass eine „innere Sicherheit“ und Entwicklung nie entstehen kann, wenn die „äußere Sicherheit“ nicht gewährleistet ist.

Wir bieten

- Verlässlichkeit und Sicherheit
- Teamkonstanz und hohe Fachlichkeit
- Klare und einsichtige Regeln
- einen Schutzraum, in dem Gewalt keine Chance hat
- Achtung und Setzung von Grenzen, um einen für die Kinder und Jugendlichen überschaubaren Rahmen mit überschaubaren Strukturen zu bieten
- Klarheit in den Beziehungen
- Unterstützung bei der Entwicklung neuer Bewältigungsressourcen
- eine Vernetzung mit anderen Helfersystemen und
- die bedarfsgerechte Kooperation zwischen Pädagogik und Therapie

Gemeinsam stark!

Einen besonderen Fokus legen wir auf die Förderung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Gruppe, da die Kinder und Jugendlichen unserer Wohngruppe meist über einen längeren Zeitraum zusammenleben und ein gutes Gruppenklima im besonderen Maße das Wohlbefinden beeinflusst.

In vielen Situationen zeigt sich, dass gerade der Halt untereinander einen nicht unerheblichen Anteil an der Befindlichkeit jeder/s Einzelnen trägt. Positive Entwicklungen Einzelner haben schon oftmals als Vorbildfunktion gedient und besonders den Neuankömmlingen mögliche Perspektiven aufgezeigt.

Gute Beziehungsarbeit!

Bindungsstörungen, die im Kindesalter entstehen, sind Grundlage anderer Störungsbilder. Ziel und Prämisse unserer Arbeit ist es, den oftmals traumatisierten Kindern und Jugendlichen mit etwas Abstand von ihrem bisherigen Lebensumfeld zu zeigen, welche Ressourcen vorhanden sind und wie sie nutzbar gemacht werden können. Gleiches gilt für ihre Eltern und Bezugspersonen.

Wir sind ein seit vielen Jahren sehr gut zusammenarbeitendes und aufeinander abgestimmtes Team, welches ein ebenso konstantes wie positives Beziehungsangebot zu bieten hat.

Wir vermitteln

- Wertschätzung
- Vertrauen
- Selbstwert
- Zugehörigkeit
- Akzeptanz
- Schutz und
- gefahrlosen Körperkontakt.

Wir stehen für

- Klarheit
- Echtheit
- Empathie
- Transparenz
- einen ausgewogenen und individuell angepassten Umgang mit Nähe und Distanz
- und einen respektvollen Umgang miteinander

Mitmachen und mitdenken!

Die Teilhabe der Kinder und Jugendlichen in Fragen des Alltags sowie in Planungen der Lebensgestaltung ist unser Anliegen. Es ist wichtig, jede/n Einzelne/n in die Verantwortung einzubinden, um so das Ziel der weitestgehenden Selbständigkeit zu erreichen.

Schon bei der Aufnahme steht die Entscheidung des Kindes oder Jugendlichen, in die Gruppe einzuziehen, im Vordergrund.

Das Hilfeplangespräch wird mit ihnen vorbereitet und durchgeführt, wobei Wünsche, Sichtweisen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eine zentrale Bedeutung haben.

Wichtig ist für uns, dass die Kinder/Jugendlichen mehr Eigenverantwortung übernehmen, um ihr Leben in der Gruppe mitzubestimmen und zu gestalten. Nur eine aktive Teilnahme am Hilfeprozess führt letztlich zu einer für alle als erfolgreich erlebten Hilfemaßnahme.

An den wöchentlichen Gruppenabenden haben alle die Möglichkeit, gemeinsam Probleme der Gruppe zu erörtern, nach Lösungen zu suchen, sowie die Regeln innerhalb der Wohngruppe zu erarbeiten und gegebenenfalls zu verändern. Die Kinder und Jugendlichen werden als Gesprächspartner akzeptiert und geachtet. Die Pädagog:innen treten ihnen wertschätzend, wohlwollend und auf Augenhöhe gegenüber.

Die Gruppenabende können und werden aber auch als Instrument zur Arbeit an der Gruppendynamik oder zur Bildungsvermittlung genutzt. So bereiten wir regelmäßig Themenreihen vor. Zum Beispiel erklärten wir kindgerecht die Strukturen unserer Einrichtung und des LWL als Trägerschaft, besprachen mit ihnen die Zusammensetzung von Pflegesätzen, führten Kooperationsspiele durch, erarbeiteten unseren „Mediennutzungsvertrag“ und führten Gruppenabende zum Thema Sexualität mit Unterstützung einer einrichtungsinternen, zur Sexualpädagogin ausgebildeten Kollegin durch. Ihr gegenüber konnten die Kinder und Jugendlichen im Rahmen mehrerer Gruppenabende unter freiwilliger Beteiligung im geschützten Rahmen ihre Fragen zum Thema Sex stellen. Wir haben mit dieser Form des geschützten und auch neutralen Rahmens in den vergangenen Jahren sehr gute Erfahrung gemacht.

6. Zusatzleistungen

Mögliche Zusatzleistungen werden ergänzend zum vereinbarten Pflegesatz angeboten und bedürfen einer entsprechenden Beantragung und Genehmigung. In der Regel werden sie im Hilfeplan gesondert vereinbart.

- Intensive Elternarbeit bei Reintegration (s.o.)
- Begleitete Kontakte außerhalb der Wohngruppe (durchgängig und mehr als einmal monatlich)
- Umfangreiche psychologische Testung sowie regelmäßige Gesprächsangebote der haus-internen Ambulanz für Beratung, Diagnostik und Therapie
- Regelmäßige 1:1 Kontakte zur Krisenintervention oder Abdeckung besonderer Bedarfe innerhalb oder außerhalb der Wohngruppe
- Regelmäßige Unterstützung durch Nachhilfe
- Betreuung während der Schulzeit (s.o.)